

dessen einfaches aber schönes Kirchlein uns besonders freundlich entgegenblickt. Wir treffen in Streitberg viele Fremde, die sich zur Erholung längere Zeit hier aufhalten. Streitberg ist durch die umliegenden Berge vor rauhen Winden geschützt und besitzt eine milde, kräftigende Luft: Streitberg ist ein Luftkurort. Welcher andre Luftkurort ist uns schon bekannt? Rupprechtstegen. — Auf den eben genannten Bergen thronen die Mauerreste von zwei zerfallenen Ritterburgen, Ruinen. (Abbildung.) Raubritter haben in früherer Zeit hier gehaust. Was könnten uns diese Ruinen erzählen, wenn ihnen Sprache verliehen wäre! — Wir gehen weiter die Wiesent entlang, die sich in vielen Windungen zwischen den Bergen dahinschlängelt. Unterwegs sehen wir an einer Quelle im Tale Frauen mit Wasserbutten. Sie tragen mit großer Mühe Wasser in ihr Dorf auf den Höhen. Was schließt Ihr daraus? Dort gibt es kein gutes Trinkwasser. — Ja, dort oben auf den Bergen des Jura herrscht großer Wassermangel. Wie kommt dies? Dort fällt doch auch Regen? — Der Kalkboden hält das Wasser nicht. — Um das Regenwasser zu sammeln, graben die Leute tiefe Gruben, sog. „Hüllen“, deren Wände sie aus Lehm oder Zement herstellen. Das Trink- und Kochwasser jedoch muß oft unten im Tale geholt werden. In einer kleinen Stunde treffen wir in dem ebenfalls an der Wiesent zwischen bewaldeten Bergen gelegenen Luftkurort Muggendorf ein, nach dem die Fränkische Schweiz auch das Muggendorfer Gebirge genannt wird. In Muggendorf halten sich viele Fremde auf; denn von hier aus kann man das schöne Gebirgsländchen nach allen Richtungen hin bequem durchstreifen.

Zusammenfassung: Bis Muggendorf.

Obstbäume — klares Wasser der Wiesent — Forellen — die hohen Berge — Ruinen — Streitberg und Muggendorf — Wassermangel.

c) Nach kurzer Rast steigen wir unter dem Schatten einer Allee den Berg hinauf und stehen bald vor dem Eingang einer Höhle.*) Wo haben wir vor kurzem auch eine Höhle besucht? Nürnberger Schweiz. — Durch einen niedrigen Gang gehen wir gebückt in das Dunkel des Berges. Plötzlich wird es licht. Wie ein unterirdisches Zauberfloß erstrahlt die Höhle im Scheine vieler Kerzen. Von der Decke herab hängen Steingebilde wie Eiszapfen; zu ihnen hinauf streben ähnliche Steingestalten. (Zeichnung.) Wir sehen Steine in den mannigfachsten Formen, als Glocke, Fahne, Kegel, Flaschen, Altäre, Kanzel. Im stillen bewundern wir die kunstgeübten Hände der Erdmännlein, die diese Gestalten hervorgebracht. Fast furchtsam vernehmen wir von ferne das leise Tick, Tack der zierlichen Hämmerchen. Wir fassen uns ein Herz und gehen dem kaum vernehmbaren

*) Siehe Höhlenbesuch in der Nürnberger Schweiz!

Zusammenfassung